

## **Rede aus Anlass der Vernissage zur**

### **Ausstellung im Dorint Parkhotel, Bad Neuenahr-Ahrweiler**

#### **Paint-Art „Lebensformen“ - Bilder von Uwe Haybach**

Liebe Frau Westermeier, liebe Gäste und Freunde der Kunst,

Zuerst möchte ich mich bedanken, bei

- Herrn Bouhlou, dem Direktor des Dorint Parkhotel und seinem Team für die hervorragende Organisation, den Service und die Präsenz an diesem Abend
- meiner Frau für ihren kritischen Blick bei der Auswahl der Exponate, ihre Anmerkungen bei der Überarbeitung der Rede, ihre Ideen für diesen Event und ihre Geduld, die in den letzten Wochen stärker strapaziert wurde.

Ohne diese Unterstützung wäre der heutige Abend nicht möglich und Sie, liebe Gäste, würden möglicherweise etwas verpassen.

Danken möchte ich auch Paul Gerhard Bertrams - meinem Kunstlehrer, der meinen Blick vom Detail auf das Wesentliche lenkte und meine Entwicklung damit stark beeinflusst hat.

Liebe Gäste, ich bin überrascht - im positiven Sinne - wie groß das Interesse an dieser Vernissage ist, schließlich ist mein Bekanntheitsgrad nicht annähernd mit

dem eines Gerhard Richter, einem bekannten, wenn nicht sogar dem bekanntesten Künstler zeitgenössischer Kunst vergleichbar - aber vielleicht ist dieser Abend ja der „First Step“.

Die Kunst, die hier ausgestellt ist, ist unkonventionell und, um in diesem Rahmen zu bleiben, gibt es auch keinen externen Eröffnungsredner, der über meine Bilder philosophiert, sie interpretiert, Deutungen über mein Inneres und meine Intentionen vornimmt, so dass ich zum Schluss womöglich weder die Bilder noch mich wieder erkenne. Im Sinne von „Selbst ist der Mann“ möchte ich versuchen, Ihnen den Zugang zu den Werken und dieser Kunst zu eröffnen.

Was ist eigentlich...

## Paint-Art

Es ist eine von mir kreierte Form der Kunst, die mit digitalen Mitteln entsteht - durch Verwendung eines Computers, Peripheriegeräten und Software. Sie unterscheidet sich dadurch von vielen Werken und Künstler der Digitalkunst, dass sie grundsätzlich nicht auf Fotografien oder Algorithmen zurückgreift, sondern mit einem weißen Bildschirm - vergleichbar einer weißen Leinwand oder einem weißen Bogen Papier - beginnt.

Paint-Art ist eine Form der Digitalen Kunst, ein Ausdruck der erst in den 90er Jahren gebräuchlich wurde.

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist es ein Sammelbegriff für Kunst, die digital mit dem Computer erzeugt wird. Im engeren Sinn ist es Kunst, die nur durch die spezifischen Eigenschaften digitaler Medien möglich geworden ist, zum Beispiel die Zählbarkeit aller Information, ihre Trennbarkeit von einem bestimmten Datenträger oder den Einsatz von Algorithmen.

Die Wiege digitaler Kunst ist eigentlich schon im Futurismus zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu sehen, der den Einsatz von Maschinen begrüßte. Mit der Tontechnik, der Funktechnik und später der Fernsichttechnik konnte seit Beginn des 20. Jahrhunderts elektronische Kunst und Botschaften erzeugt werden, allerdings noch nicht digital.

Wegbereiter des künstlerischen Einsatzes elektronischer und digitaler Geräte gab es an Institutionen wie den Bell Laboratories, dem Massachusetts Institute of Technology (MIT) und an der Technischen Hochschule Stuttgart, an der Max Bense, ein deutscher Philosoph, Schriftsteller und Publizist, unterrichtete. Bense, der von der Informationsästhetik beeinflusst war und andere Künstler konnten zu ihrer Zeit nur in Verbindung mit Rechenzentren arbeiten, wie z. B. dem DESY in Hamburg - schließlich waren Computer in den 1950er und 1960er Jahren noch Raum füllende Anlagen.

In dieser Entstehungszeit knüpft sich an die Entwicklung der theoretischen Grundlagen der Digitalisierung und deren technologisch- künstlerischer Umsetzung die Erwartung, eine neue Ästhetik zu entwickeln. Max Bense sagt 1969 dazu: „So ist die Ästhetik als objektive und materiale Ästhetik gedacht, die nicht mit spekulativen sondern mit rationalen Mitteln arbeitet.“

Mit Programmcodes für grafische Formen und Effekte stand erstmalig in der Geschichte der bildenden Kunst ein grafisches Beschreibungssystem zu Verfügung; es war den Noten der Musik vergleichbar, übertraf diese aber durch die Tatsache, dass aus dem Programmcode auch das generative Prinzip, die manifestierte Ordnung, durch die Bilder optisch zu ersehen ist.

Am PC generierte Kunst entsteht auf Basis traditioneller Kunstgattungen und Kunstformen mit dem Computer als Werkzeug. Vormalig analoge Bereiche der Bildkunst wie Druck, Malerei, Fotografie werden digital weitergeführt. Die vom Künstler eingesetzte kodierte Information wird über Computer digital verarbeitet und künstlerisch verwendbar präsentiert, die eingesetzte Hardware und Software können beeinflussend auf das Werk wirken. Dabei führen Veränderungen von Variablen zu nicht immer exakt vorhersehbaren Ergebnissen und ermöglichen damit erst eine ergebnisoffene künstlerische Gestaltung aber auch das Verwerfen eines Kunstwerkes.

Viele begegnen dieser Form der Kunst noch immer mit Skepsis, weil in erster Linie ein rein technisches Verfahren gesehen wird, mit dem Bilder entstehen. Man kann darüber streiten, ob ein Bild, das durch Verfremdung einer Photographie mit Hilfe eines Softwarefilters entstanden ist, dem Begriff der Kunst gerecht wird.

Digitale Kunst ist aber weit mehr als eine technisch unterstützte Verfremdung von Photographien. Für mich als Vertreter dieser Kunstrichtung ist es eine Verschmelzung von medialen Mitteln und Ideen, Kunst ist die Form eines Ausdrucks von Ideen, unabhängig davon, welche Mittel und Techniken genutzt werden - ob in Schauspiel, Musik, Literatur oder Malerei.

Keiner wird einen Nobelpreisträger für Literatur nur deswegen kritisieren, weil das Werk nicht mit traditionellen Verfahren der Buchdruckerkunst produziert wurde. In der Literatur sind es die Gedanken und Ideen des Schriftstellers, die das Buch entstehen lassen.

Wenn wir die Entwicklung in der Malerei, angefangen von der Höhlenmalerei bis hin zur digitalen Malerei betrachten, stoßen wir immer wieder auf neue Arbeitsmaterialien, die eingesetzt wurden. Das Gemeinsame aller Maler ist, Hilfsmittel zu nutzen, um der künstlerischen Idee Gestalt zu geben und eine Technik zu nutzen, die erst im künstlerischen Prozess zu Mitteln der Produktion von Kunst werden.

Bei der Arbeit mit den Programmen geht es weniger um eine Imitation traditioneller Techniken, als um die Nutzung der speziellen Möglichkeiten dieser Programme. Dabei soll die Rolle der Maschine nicht überschätzt werden, in erster Linie ist und bleibt es der Künstler, der bestimmt, was wie gestaltet wird.

Das Künstlerduo Bittermann & Duka setzt am Computer hergestellte Malerei als Teil eines größeren künstlerischen Konzeptes ein. Einige Arbeiten sind unmittelbar auf der Website eines ihrer künstlerischen Projekte zu sehen, andere Bilder sind nur ein Schritt hin zu einer auch plastisch umgesetzten Materialisation wie Skulpturen z. B. im Gartenprojekt Hentzelpark in Rolandswerth. Yehoshua Lakners Werke, die auf einem C64 Computer entstanden sind, haben Berühmtheit erlangt und werden ohne Zweifel als zeitgenössische Kunst bewertet, gesehen und gesammelt.

Diese Ausstellung trägt den Titel „Formen des Lebens“, weil das, was die Werke zeigen, Formen sind, die:

- im Leben vorkommen,
- das Leben formen oder
- eine Form von Leben darstellen.

In meine Werke, die oft abstrakte Bildkompositionen sind, fließen im- oder expressionistischer Ausdruck ebenso ein wie strenge graphische und geometrische Elemente. Es ist die emotionale Situation des Künstlers, die den Stil eines Bildes bestimmt. Und es ist die emotionale Situation des Betrachters, die die Ausstrahlung des Bildes lenkt und definiert.

Lassen Sie mich dazu exemplarisch das Werk „Die „Begegnung“ herausgreifen, eine Komposition aus farbigen Flächen und graphischen Elementen aus gebogenen monochromen Linien unter einem Raster aus geordneten rechteckigen Formen, strahlt zunächst durch die teilweise pastellige Farbvielfalt Leichtigkeit und Unbeschwertheit aus.

Wenn Sie sich auf die Figuren konzentrieren, stellen sich Fragen über die Beziehung der Figuren zueinander: schützend oder drohend, liebend oder verachtend. Der Titel ist bewusst neutral gehalten und gibt keinen Hinweis, wie die Beziehung zu interpretieren ist. Jeder Betrachter wird sie durch seine persönlichen Erfahrungen unterschiedlich deuten.

Nur so erlangt ein Bild Bedeutung für den Betrachter, es sei denn, er sieht es „mehr“ als Geldanlage, wie dies bei sehr bekannten Künstlern oft gegeben ist.

Mit meiner Paint-Art möchte ich den Betrachter zum genauen Hinsehen bewegen, zur persönlichen Auseinandersetzung mit dem Bild ermuntern, ihm dadurch vielleicht neue Horizonte und Erkenntnisse, Erfahrung und Emotionen eröffnen.

Gerade die abstrakten Werke, die keinen offensichtlichen Bezug zur abbildbaren Realität oder photorealistischen Abbildung haben, wecken Assoziationen, Erinnerungen, die mit eigenen Bildern des Selbsterlebtem und Fühlen behaftet sind. Nur so kann ein Bild zum Bild des Betrachters werden, quasi zu seinem Bild werden.

Die Integration der Physis des Bildes und die nicht materiellen Komponenten des betrachtenden Individuums in einer einzigen, einzigartigen Interpretationsebene zusammenzuführen, ist der harmonische Einklang zwischen Kunst und Leben - ist die Bereicherung durch die Kunst, die individuell erfahrbar ist und erfahren werden muss.

Liebe Gäste, betrachten Sie die Werke, lassen Sie sie auf sich wirken, lassen Sie sich in die Bilder hineinziehen, vergessen Sie für einen Moment das, was Sie umgibt und schauen, fühlen Sie, was passiert.

Kunst kommuniziert, bewegt, Kunst dekoriert, sie erschafft - Living Rooms, überall dort, wo wir ihr begegnen.

Genießen Sie mit mir diesen Abend, genießen Sie die Werke an den Wänden mit Ihren Augen und mit Ihrem Gaumen die delikaten Werke, die das Team des Dorint Parkhotels für Sie, für uns erschaffen hat.

Nochmals meinen allerherzlichsten Dank an Frau Westermeier und meine Frau für die Unterstützung und für Ihre Aufmerksamkeit.